

Das OMG-Journal

Nachrichten der Oskar-Maria-Graf-Gesellschaft

3. Jahrgang - Nr. 5

München, 15. November 2004

Preis: 1 €

„Man fühlt, wie man zusammengehört ...“

Eine Drei-Tage-Reise nach Brünn

Um acht Uhr Morgens versammeln sich auf Einladung der OMG-Gesellschaft um die dreißig Reisende mit Koffern und vor allem mit Schirmen ausgestattet an der Nordseite des Münchner Hauptbahnhofs. Es regnet nicht. Es regnet noch nicht. Oder hat es nicht doch schon ein bissl angefangen? Drüben auf der anderen Straßenseite in dem Hotel Deutscher Kaiser hat der OMG gewohnt, wenn er in den sechziger Jahren zu Besuch in München war. Reisen sind ihm ja gerade auch in den letzten Jahren vor der Emigration nach Amerika etwas Selbstverständliches gewesen ...

Wir durchmessen die Entfernung von München über Salzburg und Wien nach Brünn (heute Brno).

Beim Kloster Melk gibt es bei der Mittagspause die Möglichkeit, bei einem *Zipfer-Bier* einem *Zweigelt* oder einem *Grünen Veltliner* eine Vorübung für tschechisches Gulasch durchzuführen. Völlig unverständlich – was soll denn hier die Sonne! Ein Gewürz, das den Reisenden am frühen Nachmittag

Draußen regnet es längst in Strömen. Drinnen an der Anmeldung lassen alle die Eheleute Zeilnhöfer vor und zittern mit ihnen, dass sie es noch rechtzeitig zum Beginn der Premiere zur Oper hin schaffen. Sie schaffen es. Und es scheint sich ihren Erzählungen nach gegen Mitternacht in der Hotelbar auch wirklich gelohnt zu haben. Wir anderen sind nach der Reise und einem Lokalbummel rechtschaffen müde, packen unsere nassen Schirme und schleichen in unsere – und das ist auch erwähnenswert – recht komfortablen Hotelzimmer. So wie die zentnerschwere Bettdecke dafür sorgt, dass wir nachts zu hochtrabenden Träumen abheben, so bewahrt uns der schwere Dauerregen am Samstag davor, beim literarischen Stadtrundgang zu Höhenflügen anzusetzen.

Winfried Adam, DAAD-Lektor an der Universität Brünn, führt uns zusammen mit einigen seiner Studentinnen und Studenten zu Schauplätzen der Stadt Brünn, die poetisch aufgeladen und mit den Lebensgeschichten verbunden sind von: Robert Musil, Jan Skacel, Jiří Mahen, Ludvík Kundera, Richard von Schaukal, Peter Demetz, Karl Hans Strobl, Thomas Theodor Heine, Ernst Weiß, Peter Härtling und anderen Autoren. Dieses Gemisch deutscher und tschechischer Autoren gibt den Blick frei nicht nur auf die literarische Geschichte einer Stadt, in der die deutsche und die tschechische Sprache viele Jahre lang Tür an Tür nebeneinander existierten. Man beginnt zu verstehen, was für eine Umgebung mit hereinspielte, wenn OMG später einmal meinte, die Zeit in Brünn, von Februar 1934 bis Juli 1938, zähle er zu den glücklichsten in seinem Leben. Noch 1937 schreibt er: „Man fühlt, wie man zusammengehört, und das ist gerade in der Emigration ein Segen für jeden Einzelnen.“ Auch wenn er die Autoren nicht alle persönlich kannte, Brünn war damals wie heute ein wichtiger kultureller Knotenpunkt. Der literarische Stadtrundgang ist derartig interessant, dass nicht einmal die Regentrommelei

auf den Schirmen die Konzentration der Teilnehmer stören konnte.

Ein Höhepunkt der Reise, ist das Treffen mit Dora Müller in den Räumen der deutschen Gesellschaft. Dora Müller hat OMG als 15-jähriges Mädchen selbst kennengelernt. Er war den



Dr. Dora Müllerová

linken Kreisen mit seiner Lederhose und den Wadelstutzen nicht so ganz geheuer, weil diese Kleidung für sie wohl der trachtenähnlichen Ausstattung der Nationalsozialisten – kurze schwarze Hose und weiße Kniestrümpfe – zu sehr ähnelte. Worin Dora Müller mit OMG nicht übereinstimmt, ist die positive Beurteilung der Sowjetunion, die sich in seinen Briefen spiegelt. Dora Müller berichtet von der Zeit vor dem Münchner Abkommen von 1938, aber auch von der Zeit nach dem Krieg, als sie bewusst in der Tschechoslowakei geblieben ist, obwohl es jahrelang verboten war, deutsch zu sprechen. Ihr Vortrag ergänzt wunderbar das Bild Brünns, das wir uns am Vormittag bei der literarischen Stadtführung machen konnten.

Am Abend kommt mit der Stimme von Achim Höppner auch OMG selbst zu Wort. Achim Höppner liest mit professioneller Intensität, leiht OMG seine Stimme, ohne sich dabei selbst in den Vordergrund zu spielen. So kommen an diesem Abend im Hotel Slavia in Brünn mit der OMG-Gesellschaft, „als eine Art Premiere“, wie Ulrich Dittmann in seiner kurzen Einführung betont, „Texte in das Land zurück, das für den Autor Lebensrettung bedeutete“. In drei Textgruppen, die jeweils von Gedichten abgeschlossen werden, stellt Achim Höppner Bezüge zum Schriftsteller OMG und Brünn her. Zunächst geht es um Graf's Beziehungen zu Böhmen und seinem Weg nach Brünn sowie zu dem von ihm verehrten tschechoslowakischen Präsidenten Thomaš Masaryk, der ihn an seinen Lehrer Männer erinnerte.

Es folgen eine Art Selbstvorstellung des Autors und sein Aufbruch aus München und mit der Troglberg-Episode aus dem „Anton Sittinger“, wie er sich aus der Ferne den Verlauf der Ereignisse in der Heimat vorstellte.

In dieser Nacht legt sich der Regen und die Hoteldecken scheinen etwas leichter zu sein. Vielleicht, weil sich das Gewicht des Gesehenen und des Gehörten in den Kopf hinein verlagert hat.

Am Sonntagmorgen stehen wir dann gemeinsam vor dem Haus Muchova Nr. 6.

Ein Fenster im ersten Stock öffnet sich. Ein Frauenkopf. Eine Frauenstimme. Ein Schimpfen, das nicht abreißen will, auch nicht, als unsere Begleiterin sie auf tschechisch über unsere Absicht, das frühere Wohnhaus von OMG zu sehen, aufklären will. Sie kennt ihn nicht und will ihn nicht kennen und wir sollen verschwinden: „Na sledanou!“

Den Abschluss des Programms bildet die Besichtigung der Villa Tugendhat, die Mies van der Rohe Ende der zwanziger Jahre entworfen hat. Ein Meilenstein der modernen Architektur. Im großzügigen Wohnraum ein großzügiger runder Tisch, von dem aus man durch die noch großzügigere Glasfront einen wunderbaren Blick über den herbstbunten Garten und die Silhouette der Stadt Brünn hat. An diesem Tisch wurde vor wenigen Jahren die kleinkarierte Teilung der Tschechoslowakei besiegelt.

Die Heimfahrt kommt uns viel kürzer vor – Brünn ist näher gerückt.



Die Reisegruppe bei der Stadtbesichtigung

schon wieder irgendwie exotisch vorkommt.

Es ist bereits kohlschwarze Nacht, als wir an der rauen Schale Brünns anlangen. Kratzborstige, schmutzige Industrieviertel im Rampenlicht einiger supermoderner Firmensitze und Einkaufszentren. Umgeben sie die Stadt und ihre rund sechshunderttausend Einwohner nur wie eine Hornhaut oder beginnen sie schon damit, sie zu würgen? Nix Gwieß woß man net, würde der OMG vielleicht sagen, und auch ihm wäre es jetzt wahrscheinlich das Wichtigste, einfach nur das Hotel zu finden. Den Hauptbahnhof, an dem wir mit unserem Bus gerade zum zweiten Mal vorbei schleichen, hat er ja auch gekannt. Aber ob er uns den Weg zum Hotel Slavia hätte zeigen können? Bestimmt, weil dort gibt es in der Bar gleich neben dem Eingang das wunderbare *Starebrno*, ein Bier, das sich gewaschen hat.



Achim Höppner bei der abendlichen Lesung

Freilich wäre es vermessen, nun zu behaupten, man kenne Brünn. Trotzdem, fremd ist es uns nicht mehr. Da hat sich eine weitere Tür geöffnet zur Beschäftigung mit den Werken vom OMG, aber auch eine zu einem vielen noch unbekanntem Kulturkreis eine Tagesreise nordöstlich von München.

Harald Grill

Die Fotos stammen von Harald Grill

*

Neue Funde

In der letzten Nummer unseres Journals druckten wir die Anzeige aus der „Andechser Rundschau“ ab, die mit einem Auftritt von OMG für eine Wählerversammlung der SPD in Herrsching/Ammersee im November 1924 warb.

Dank der Findigkeit von Frau Christine Brand, Mitglied der Gesellschaft, zeigen wir heute zwei bisher bibliographisch nicht erfaßte „Fundorte“ von Graf-Texten, dazu drucken wir ein - soweit wir feststellen konnten - unbekanntes frühes Graf-Gedicht ab. Es handelt sich um zwei Jahrgänge des seit 1902 erschienenen „Kalenders für das arbeitende Volk“, in dem neben vielen politischen und praktischen Artikeln sich auch literarische Beiträge finden: Im Jahrgang 1925 außer Ge-

dichten des von OMG hochgeschätzten Karl Bröger auch „Die verpfuschte Primiz. Eine lustige Bauerngeschichte“ von OMG, erstmals im „Bayrischen Lesebücher!“ (1924), dann wieder in der „Neuen Zeitung“ (September 1927) und in „Größtenteils schimpflich“ (1962) als „verdorbene Primiz“ abgedruckt; in den „Kalendergeschichten“ (Rudolstadt 1957) lautet der Titel für die Nicht-Bayern „Die verdorbene Messe“.

Im Jahrgang 1926 finden sich neben dem abgedruckten, sonst nicht nachgewiesenen Gedicht „Der Marsch beginnt!“ zwei weitere: „Arbeiter“, das schon in „Amen und Anfang“ (1919) stand, und „Bedenke ...!“, vorher in der Beilage zur „Münchener Post“ (Dezember 1923); außerdem drei Erzähltexte:

1. „Eine Dorfschulerinnerung“, öfter mit einer weiteren als „Dorfschulerinnerungen“ abgedruckt; 2. „Kriegerdenkmals-Enthüllung. Ein bayrisches Kulturbild“, aus dem „Bayrischen Lesebücher!“, und auch anderwärts, in Exil- und Nachkriegszeitungen erschienen; für 3. „Die Watschn“ gilt dasselbe.

Neben der damaligen Nähe zur Bayrischen SPD belegen diese Funde nicht nur die geschickte Wiederverwertung durch den Autor, sondern vor allem das andauernde Interesse der Redaktionen an Grafs zeitlosen Kurzgeschichten.

Wir reproduzieren die Titelseiten, um Flohmarkt(be)suchern eine Orientierung (ein Fahndungsbild!) zu vermitteln. Man übersieht die dünnen Broschüren leicht.

U.D.

Blasmusik im Literaturhaus Oskar Maria Grafs 110. Geburtstag am 22. 7. 2004

OMG hat auch dies geschafft: Im großen Saal des Münchner Literaturhauses, wo sonst elitäre oder bestseller-verdächtige Autoren und Literaten ihre meist dünnen Stimmen bei Lesungen ihrer Werke ins Mikrofon hauchen, schallten am Abend des 22. Juli 2004 bei der alljährlichen Geburtstagsfeier für Oskar Maria Graf erstmals Trompeten- und Waldhörner-Töne lautstark durch das Haus. Ein Bläser-Quartett der Bachhauser Blasmusik umrahmte mit bayerischen und den vorgetragenen Texten angepassten internationalen Melodien eine Filmvorführung und Lesung von Graf-Erinnerungen an seine Starnberger-See-Heimat.

Anlass zum lautstarken, aber vom Publikum im vollen Saal begeistert aufgenommenen Spektakel war eine vom Bayerischen Rundfunk, der Oskar Maria Graf-Gesellschaft und dem Literaturhaus München präsentierte Veranstaltung unter dem Titel „Der Graf, die Bäckerin und das Annamir!“ zum 110. Geburtstag des „Provinz-schriftstellers“ und Weltbürgers Oskar Maria Graf.

Ehregast des Abends war die 86jährige Tochter Grafs, Frau Annemarie Koch, Hauptdarstellerin in dem von Sybille Krafft atmosphärisch außergewöhnlich gelungen ins Bild gesetzten BR-Dokumentarfilm „Kindheit in Berg. Die Graf-Tochter erzählt“. Der Filmautorin gelang es hervorragend, in der Berger Schule, an wichtigen Straßen und Plätzen in Berg und in ihrer Wohnung der Graf-Tochter behutsam und doch höchst informativ und wohltuend unkonventionell Erinnerungen an ihren Vater, ihre Großmutter und die ganze Graf-Familie zu entlocken. Ein dank der ansteckenden Lebensfreude und Heiterkeit der Hauptdarstellerin besonders eindrucksvolles Erlebnis.

Die von Sybille Krafft für den Kabarettisten Klaus Steinberger aus Eurasburg bei Wolfratshausen ausgewählten Texte aus dem Werk von Oskar Maria Graf, vor allem aus seinem Hauptwerk „Das Leben meiner Mutter“, waren ideale Ergänzung und Hintergrundinformation zu ihrem Film-Dokument. Dieses wurde vom Bayerischen Fernsehen in der Reihe „Unter unserem Himmel“ inzwischen mehrmals ausgestrahlt und als Veranstaltung des Bayerischen Rundfunks mit Lesung und Blasmusik als Benefizaktion zugunsten von „Sternstunden – wir helfen Kindern“ an mehreren Orten in Oberbayern wiederholt.

hdo



Der Marsch beginnt!

**Der Marsch beginnt! Reißt auf das Tor!
Dahinter züngelt eine Straße in den Himmel!
Den Weg versperrt, wer zögert oder wägt!
Es ist nicht wahr, daß eure Welt zugrunde geht!
Sie lebt! Sie lebt! Ihr braucht sie nur zu fassen.
Heraus aus eurer kleinen Habenshaft, aus Angst und Nacht,
ihr Brüder einer Not! Legion seid ihr! Nun seid die Macht!
Zu viele Jahre sind schon sinnlos hingebütet
und jede Stunde eures Tags war Joch.
Seht doch und hört! Ein jeder ist so wund und so zerschunden,
daß selbst die Zeit vor Scham zum Himmel schreit.
Die Sehnsucht aber blieb und ist nun Werk geworden
und stieg aus allem Blut und allem Morden
als Ruf, der ausgreift und nicht ruht,
bis aus dem letzten Herzen der Bruderfunke sprüht . . .**

Oskar Maria Graf.

„Good Bye Bayern - Grüß Gott Amerika“

OMG in einer Ausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte

In Amerika geht es dir besser - das dachten sich auch schon vor Goethe einige und entschlossen sich zur Auswanderung. Die Besiedelung Amerikas durch deutsche Bürger ist seit 1683 dokumentiert. Die erste große Auswanderungswelle ist in den Jahren 1846 bis 1857. Ihr folgt die nächste in den Jahren 1919 bis 1939. Eine plausible Erklärung hierfür sind die wirtschaftlichen und politischen Ereignisse dieser Zeit. Rund ein Viertel der amerikanischen Bevölkerung führt seine Herkunft auf deutsche Vorfahren zurück. Ein nicht geringer Teil davon stammt aus Bayern und der bayerischen Pfalz.

Die Mehrzahl der Einwanderer landete an der amerikanischen Ostküste, die meisten in New York, das 1750 erst 16 000 Einwohner zählte. Die vor New York gelegene Insel Ellis Island wurde schließlich zum wichtigsten Tor zu den Vereinigten Staaten. Als diese Station 1954 geschlossen wurde, hatten sie 17 Millionen Menschen passiert, und so wurde New York zu einem Schmelztiegel, in dem sich auch die Bayern vorwiegend in einem Stadtteil - genannt Kleindeutschland - niederließen.

Ein eigenes Kapitel ist der Verfolgung durch die nationalsozialistische Diktatur gewidmet und zeigt prominente Beispiele wie Lion Feuchtwanger, Bertolt Brecht, Henry Kissinger und Oskar Maria Graf. Rund 11 000 Bay-

ern sind in den Jahren von 1919 bis 1939 in die USA ausgewandert. An sie erinnert die vom Haus der Bayerischen Geschichte zusammengestellte Ausstellung mit dem Titel „Good Bye Bayern - Grüß Gott Amerika - Auswanderung aus Bayern nach Amerika seit 1683“ -, die bis



Unruhe um einen Friedfertigen Widmung Grafs auf dem Vorsatzblatt für Heinz Zeilnhöfer

zum 14. November in der Alten Schranne in Nördlingen gezeigt worden ist. Ab 16. Dezember 2004 ist die Ausstellung im Lok-Schuppen in Rosenheim bis zum 15. März 2005 zu sehen. Eine Sonderfahrt zu dieser Ausstellung, eventuell organisiert von der OMG-Gesellschaft, wäre sicher für ihre Mitglieder ein Gewinn.

Die Ausstellung ist sehr anschaulich und originell konzipiert. Oskar Maria Graf, der 1938 in die USA kam, ist darin mit vier Exponaten vertreten in der Abteilung, die sich mit der Emigration aus Bayern nach Amerika ab 1933 beschäftigt. Wir sehen ihn auf einem Foto (Archiv der Bayerischen Staatsbibliothek) in bayerischer Tracht bei einem Auftritt in seinem Stammtisch-Lokal im New Yorker Stadtteil Yorkville, ein Schnappschuss aus den vierziger Jahren. Seine in einer eigenen Vitrine ausgestellte Lederhose ist nicht identisch mit der auf dem Foto; sie wurde ihm von seinen Freunden beim ersten Deutschland-Besuch 1958 überreicht, damit er zu öffentlichen Auftritten in München eine neue Lederhose hatte, denn seine alte war speckig geworden.

Weiter ist in der Ausstellung seine Schreibmaschine aus New York und eine 1947 in New York in deutscher Sprache gedruckte Ausgabe von seinem Roman „Unruhe um einen Friedfertigen“ zu sehen. Warum der ebenfalls in der Monacensia aufgrund einer Schenkung seiner Witwe stehende Schreibtisch im Katalog zur Ausstellung zwar abgebildet, aber nicht im Original gezeigt wird, erscheint jedem Besucher rätselhaft. Grund dafür sind laut Auskunft der Monacensia Bedenken wegen eventueller Schäden beim Transport.

Heinz Zeilnhöfer

Oskar Maria Graf - Stammtisch in N.Y.

Der OMG-Stammtisch trifft sich jeden Mittwochnachmittag in N.Y. nördl. Ende von Manhattan, Upper East Side im Gebäude „Big Apple“.

Leo Glückselig, ein jüdischer Wiener-Emigrant, inzwischen verstorben, hielt dort den seit 1943 gegründeten Stammtisch aufrecht. Seine Schwägerin Gaby Glückselig pflegt diesen Stammtisch weiter. Gäste sind nach telefonischer Vorankündigung willkommen.

Anschrift: Gabriele Glückselig
815 E 89 Street, New York 10028
Tel. 00-212-348-1391

*

Oskar Maria Graf über den New Yorker Stammtisch, an dem sich viele Prominente einstellten wie z.B. Bert Brecht, Ferdinand Bruckner, Uwe Johnson, Kurt Pinthus, Ludwig Marcuse und die Maler Josef Scharl, Carl Heidenreich. Aber die meisten Stammtischler waren nicht prominent:

„Nichts wirkt befreiender und erholsamer als eine leicht alkoholisierte, ausgelassen lustige Tischrunde, in die man zufällig hineingerät. Allerdings muß der Hinzukommende dafür empfänglich sein und sich willenlos davon treiben lassen. Ist das der Fall, dann bringt er sogar eine Steigerung ins Ganze, und im Handumdrehen wird aus diesem absichtslosen Sichauslassen eine kugelförmige, unwiederholbare Festivität.“

zitiert nach Will Schaber, Geleitwort zu H.D. (Hrsg.) OMG-Jahrbuch

Die Gedenktafel in New York

Das ist der Entwurf für die Tafel, die zum 111. Geburtstag am Eingang zur Hillside Avenue 34 in New York angebracht werden soll. Der Bildhauer Burkard Backe aus München, bekannt durch figurale Plastiken und Epitaphien, hat die Wachsplatte geschaffen, die in Bronze gegossen wird, sobald eine positive Reaktion der Hausbesitzer vorliegt; um diese wird gerade sehr geworben.



Foto: U. Dittmann

Der Fehler (Doppel-L in Novelist) wird noch behoben, auch ein „and“ danach eingefügt. Über die Gestaltung des rechten Randes diskutieren wir noch. Die beim Ausgießen der Gipsplatte sich ergebenden kleinen Krater sollen so stehen bleiben.

U.D.



Die Tafel soll rechts des Eingangs angebracht werden.

Foto: Susan Zeilnhöfer

Learn English a better way!

WALL STREET INSTITUTE SCHOOL OF ENGLISH
Die andere Methode Englisch zu Lernen

MÜNCHEN
-11-04
80331

DEUTSCHE POST
0055
F 729282

Gefunden im Postkasten der OMG-Gesellschaft

Diese Hilfe kommt zu spät!

Wall Street Institute - München - D-80331 München

Herrn Oskar Graf
Salvatorplatz 1
80333 München

OMG und der Ministerpräsident

Unter Bayern möchten wir dem Ministerpräsidenten sagen, dass einige scheinbare Gegensätze durchaus zusammenpassen: Man kann Schnadahüpfel lieben, ohne im CSU-Ortsverein Wolfratshausen erzogen worden zu sein. Auch kann man tagelang durch niederbayerische Barockkirchen streifen, ohne sich je - es wäre auch aussichtslos - beworben zu haben als Hauptabteilungsleiterin Kultur im Bayerischen Fernsehen. Um es noch brutaler zu sagen: Ältere Menschen wissen aus älteren Büchern, dass weder der bayerische Wald noch die Alpen noch Oskar Maria Graf von der Bayerischen Staatsregierung errichtet worden sind.

Herbert Riehl-Heise in Robert Roßmann (Hrsg.): Unter Bayern. Die Enzyklika für den Freistaat. Süddeutsche Zeitung/Edition 20004

„Wie präzise, wie derb, wie zärtlich Dialekt sein kann...“

Der Schauspieler Siegfried Rauch liest Texte von OMG

In der von Adi Richter, Theater- und Music-Selection, Taufkirchen, gemanagten Vortragsreihe mit OMG-Lesungen von bekannten Bühnen- und Filmstars (Alexander Duda, Udo Wachtveitl, Erich Hallhuber, Achim Höppner) las am 25. September 2004 in Bad Kissingen der von Film- und Fernsehen („General Patton“, „the big red one“, „Die glückliche Familie“, „Wildbach“, „Edel & Stark“ sowie als Kapitän des „Traumschiff“ bekannte Schauspieler Siegfried Rauch Texte und Erzählungen von Oskar Maria Graf, unterstützt mit Musik von Georg Schwenk (Akkordeon, Okarina und Klarinette). Weitere Lesungen mit Siegfried Rauch finden am 14. November in Trostberg (Postsaal), am 26. November in Garmisch-Partenkirchen (Bräustüberl) und am 4. Dezember in Grassau (Hefter-Saal) statt.

Am 28. September 2004 berichtete die „Saale Zeitung“ (unter dem Kürzel „ta“) über die Lesung in Bad Kissingen u.a.:



Foto: Adi Richter

„Graf war einer, der die Nazis durchschaut hatte, der ihnen mit einer Waffe zu Leibe rückte, mit der sie überhaupt nicht umgehen konnten: mit der Ironie...“

Dem Heimatdichter und Weltbürger Oskar Maria Graf hatte der Schauspieler Siegfried Rauch einen Leseabend im Rossini-Saal gewidmet, und man wurde von Anfang an das Gefühl nicht los, dass eine derartige Veranstaltung überfällig war. Graf ist vielleicht der am meisten unterschätzte und am wenigsten bekannte Dichter des „bajuwarischen Dreigestirns“, dessen Vorzüge er in sich vereint: von Ludwig Thoma die Bodenständigkeit und Bissigkeit, von Lion Feuchtwanger den scharfen analytischen Blick, das Sprachgefühl und die Ironie.

Siegfried Rauch hatte eine außerordentlich kluge Textauswahl betrieben, die genau diese Aspekte verdeutlichte und die dem Publikum einen kleinen, aber hochinteressanten Einblick in die jungen Jahre des Dichters gab – ohne sie zu verklären und zu verkitschen, und ohne sie zu dämonisieren... Man kann es nicht anders sagen:

Siegfried Rauch ist der Rezipient, der am nächsten an Oskar Maria Graf dran ist, der völlig unpräzise dessen Geschichten zum Leben erwecken kann. Nicht nur, weil er fast aus derselben Gegend stammt und daher Land, Leute und Mentalität sehr genau kennt und in den Geschichten wiedererkennt. Sondern auch weil Graf's Dialekt auch für ihn das natürliche Ausdrucksmittel im Dienste der Glaubwürdigkeit ist. Hier wurde plastisch deutlich, wie präzise, wie derb, aber auch wie zärtlich Dialekt sein kann...“

hdo



gegründet am 6. April 2004
um 19.30 Uhr
im Wirtshaus zum Fraunhofer
in München

Der Stammtisch für die OMG-Freunde und Mitglieder der Gesellschaft, den Frau Simson und Frau Brand ins Leben gerufen haben, ist ein voller Erfolg geworden. Das Interesse am Informationsaustausch ist nach wie vor ungebrochen. Es finden sich auch immer wieder neue Gesichter ein. Außerdem ist zu beobachten, dass sich auch eine Börse für „Grafiana“ zu entwickeln scheint.

Natürlich trägt auch die bodenständige, solide Gastlichkeit dieser alten Münchner Gaststätte zur guten Stimmung bei.

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist das „Fraunhofer“ leicht zu erreichen: In unmittelbarer Nähe halten die U 1 und 2 sowie die Trambahnlinien 17, 18 und 27.

J.M.

Veranstaltungen Eine Auswahl

„Wir sind Gefangene“ - Roman von Oskar Maria Graf.

Lesung in acht Folgen. Sprecher: Jörg Hube

radio Texte, Bayern2Radio vom 2.10.-20.11.2004, 21.00-22.00 Uhr

*

„Good Bye Bayern . Grüß Gott Amerika. Auswanderung aus Bayern nach Amerika 1683-2003“

Rosenheim Lokschnitten vom 10.12.2004-6.3.2005

*

Die Weihnachtsgans und andere Wintergeschichten von Oskar Maria Graf

Lesung mit Bernhard Butz. Musik Michaela Dietl

Theater im Fraunhofer, Fraunhoferstraße 9, 5.12.2004, 20.00 Uhr, Tel. 26 78 50

*

Die Weihnachtsgans und andere Wintergeschichten von Oskar Maria Graf

Lesung mit Bernhard Butz. Musik Höhenrainer Stubenmusi

Gasthof zur Post, Aufkirchen am Starnberger See am 12.12.2004, 16.00 Uhr (Einlass 15.00 Uhr)

Weihnachtsgansessen ab 18.30 Uhr möglich

Kartenvorverkauf ab 23.11.2004 bei Schreibwaren Müller, Aufkirchen, Tel. 08151 5761

Von allen Journalen sind noch Exemplare zu erwerben.

Preis des Journals 1

Dazu kommen noch die Portokosten, falls wir Ihnen das Journal zuschicken sollen.

Bestellungen an:

Literaturhaus München

Salvatorplatz 1

80333 München

Lieferbare Bücher und CDs von und über OMG

Bei List:

Werkausgabe in 16 Bänden (kartonierter Studienausgabe)

Einzelbände gebunden:

Wir sind Gefangene

Der Abgrund

Bolwieser/Anton Sittinger

Er nannte sich Banscho

Die Erben des Untergangs

Flucht ins Mittelmäßige

Gelächter von außen

Erzählungen aus der Weimarer Republik

Kalendergeschichte I und II

Erzählungen aus dem Exil

An manchen Tagen

Autobiographische Schriften

Das Oskar Maria Graf Lesebuch

(hrsg. von Hans Dollinger)

in der Klassik-Reihe bei List:

Das Leben meiner Mutter

Unruhe um einen Friedfertigen

bei List Taschenbuch:

Das Bayerische Dekameron

Unruhe um einen Friedfertigen

bei dtv:

Wir sind Gefangene

Das Leben meiner Mutter

Anton Sittinger

Bolwieser

Die Erben des Untergangs

in der Sammlung Luchterhand:

Reise in die Sowjetunion

bei btb:

Bayerische Dorfgeschichten

Bayerischer Bauernspiegel

Die Ehe des Herrn Bolwieser

bei P. Kirchheim:

Briefe aus New York 1950 - 1962 an den Rudolstädter Verleger Karl Dietz

im Verlag Michael Kröger,

Braunschweig

„UA-Pua-! Indianer-Dichtungen“

Reprint der Originalausgabe 1921 bei Habel, Regensburg

mit Zeichnungen von Georg Schrimpf und mit einem Nachwort von Hans Dollinger

46,50 € für Mitglieder der OMG-Gesellschaft 26,- €

*

Der >Audio< Verlag

Unruhe um einen Friedfertigen.

Hörspiel im BR mit Walter Schmidinger, Irm Hermann, Günther Maria Halmer u.a.

beim Hörverlag, München:

2CDs „Made in Bavaria“: Geschichten und Interviews von und mit OMG

beim Ullstein Hörverlag:

„Reise in die Sowjetunion“, gelesen von Achim Höppner und Jörg Hube

intermedium records:

Onser Oskar. Sprachoper für Oskar Maria Graf von Andreas Ammer und Sebastian Hess

Mega eins Verlags GmbH

„Auf geht's zur Wiesn!“

Toni Berger, Wolf Euba, Jörg Hube u.a. sprechen Texte von Gerhard Polt, Oskar Maria Graf, Karl Valentin, Sigi Sommer, Herbert Achternbusch u.a.

*

Bestellungen bei der OMG-Gesellschaft e.V.

OMG-Jahrbuch 1993 13.30

OMG-Jahrbuch 1994/1995 20.35

OMG-Jahrbuch 1996 15.25

OMG-Jahrbuch 1997/1998 12.30

OMG-Jahrbuch 2001 12.30

UB-Reclam Nr. 8974

Graf: Auffassung freibleibend und andere Erzählungen

Impressum

Herausgegeben von der OMG-Gesellschaft e.V. München
Literaturhaus München
Salvatorplatz 1 · 80333 München

Redaktion:
Ulrich Dittmann (verantwortlich im Sinne des Presserechts).

Schlussredaktion:
Hans Dollinger, Joachim Moisel
Redaktionsschluss: 8. November 2004

Spendenkonto: Stadtparkasse München
Kto.Nr. 455691, BLZ 701 500 00

Verkaufspreis: 1 €
Nachdruck – auch in Auszügen – nur nach Rücksprache mit der Redaktion
Das OMG-Journal erscheint zweimal jährlich.